

Medienkonferenz vom 9. Januar 2024

«Lancierung der Abstimmungskampagne für die 13. AHV-Rente»

---

## Für eine AHV, die ihr Versprechen hält

Redetext von Léonore Porchet, Vizepräsidentin Travail.Suisse, Nationalrätin Grüne

Die Initiative für eine 13. AHV-Rente würde es den Rentnerinnen und Rentnern ermöglichen, einen dreizehnten Monatslohn, eine dreizehnte Rente zu beziehen – so wie vielen von uns. Eine der grossen Stärken der AHV ist ihr Preis-Leistungs-Verhältnis: Sie bietet die verhältnismässig beste Altersvorsorge für tiefe und mittlere Einkommen aller Altersgruppen. Die zweite Stärke der AHV ist ihr Gründungsprinzip: Sie wurde mit einem einzigen Ziel geschaffen, die Bekämpfung der Armut. Dennoch ist heute jede zehnte Person, und jede sechste Frau, im Alter arm. Pro Senectute schätzt, dass 295'000 Menschen im Rentenalter von Armut bedroht sind (2022<sup>1</sup>). Und die Lebenshaltungskosten steigen weiter. Dies ist auch auf politische Entscheide zurückzuführen (Erhöhung der Mehrwertsteuer, Erhöhung der Krankenkassenprämien, gegen die nichts unternommen wird), ohne dass die Rentenerhöhung diese Inflation ausgleichen würde. Es ist deshalb dringend notwendig, diese solidarische und universelle Säule der Altersvorsorge zu stärken.

Das solidarische System der AHV ist von zentraler Bedeutung. Viele Arbeitnehmende (21%) haben nur marginalen oder gar keinen Zugang zu Leistungen aus der beruflichen Vorsorge, von einer dritten Säule können sie nicht einmal träumen (72% der Frauen, 58% der Männer). Für Frauen\* gilt dies in noch stärkerem Masse. So müssen 15 Prozent der Frauen ab dem Rentenalter auf Ergänzungsleistungen zurückgreifen, 36 Prozent sind ohne BVG-Leistungen.

Seit 2019 und der halben Million Menschen, die auf die Strasse gegangen sind, um Gleichberechtigung einzufordern, können die Hauptforderungen der Arbeitnehmerinnen nicht mehr ignoriert werden: das Recht auf gleichen Lohn, die Aufwertung der Löhne in sogenannten «Frauenberufen», die Anpassung der Sozialversicherungen, damit die Opfer, die Frauen in ihrer Karriere erbracht haben, berücksichtigt werden, aber auch die Garantie einer würdigen Rente. Angesichts der Zahlen kann man nur auf die erste Säule setzen, die solidarisch ist und die unbezahlte Arbeit der Frauen anerkennt.

So ist die Forderung der Frauen nach einer 13. AHV-Rente keineswegs absurd. Diese Initiative kommt ausserdem zum richtigen Zeitpunkt: Erst vor neun Tagen trat die AHV21 in Kraft. Im Namen einer verkehrten Gleichstellung müssen Frauen\* nun trotz des hohen Masses an verbleibender Ungleichheit noch mehr arbeiten. Ohne die Hausarbeit zu berücksichtigen, die zu 62,4 Prozent ausschliesslich von Frauen geleistet wird (BFS 2019<sup>2</sup>), oder die Opfer, die Frauen bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie erbringen (BFS 2022<sup>3</sup>). Diese Sparbemühungen auf dem Rücken der Frauen rechtfertigen allein schon eine Anpassung des Systems der zwölf jährlichen AHV-Renten.

Auch aus ökologischer Sicht ist die Priorisierung der AHV eine Priorität. Obwohl einige Vorsorgeeinrichtungen seit Langem auf klimaschädliche Investitionen<sup>4</sup> verzichten, sind nur 8% der BVG-Investitionen mit dem Pariser

---

<sup>1</sup> Altersarmut in der Schweiz 2022 | Pro Senectute

<sup>2</sup> Aufteilung der Hausarbeit | Bundesamt für Statistik

<sup>3</sup> Vereinbarkeit von Beruf und Familie | Bundesamt für Statistik

<sup>4</sup> Insbesondere Abendrot und Nest (Climat et environnement: La durabilité des caisses de pension sous la loupe | Bilan), besucht am 3.1.2024

Abkommen<sup>5</sup> vereinbar. Auch die AHV ist nicht makellos<sup>6</sup>, könnte aber mit dem entsprechenden politischen Willen ihre Investitionen konsequent anpassen, auch wenn dies aktuell keine Priorität des Bundesrates<sup>7</sup> ist. Die Pensionskasse des Bundes (PUBLICA<sup>8</sup>) hat dies getan, indem sie sich aus Investitionen in der Kohleindustrie zurückgezogen hat.

Schliesslich ist die Stärkung der AHV auch eine Priorität angesichts der Entscheide des Parlaments, das sich munter auf die Verfassung und ihren Artikel 112 stützt. Die Angriffe auf die Leistungen der AHV halten an und die bürgerliche Mehrheit lehnt jede Verbesserung der Renten ab, selbst ein Teuerungsausgleich wird vom Tisch gefegt. Ganz zu schweigen davon, dass die Jungfreisinnigen mit ihrer ebenfalls am 3. März zur Abstimmung kommenden Initiative vorschlagen, das Rentenalter massiv zu erhöhen.

Für eine 13. AHV zu stimmen, bedeutet also, die Arbeit von Frauen\* zumindest ein wenig aufzuwerten, aber auch, das System der ersten Säule wieder so zu gestalten, wie es ursprünglich gedacht war: Die Ermöglichung einer würdigen Rente für alle, die an den aktuellen wirtschaftlichen Kontext angepasst ist.

**Auskünfte:**

Léonore Porchet, Vizepräsidentin Travail.Suisse, Nationalrätin Grüne, 079 350 67 43, [leonore.porchet@parl.ch](mailto:leonore.porchet@parl.ch)

---

<sup>5</sup> <https://www.klima-allianz.ch/kampagnen/pensionskassen>, besucht am 3.1.2024

<sup>6</sup> [Marée noire et crimes de guerre: Des sociétés controversées parmi les placements de l'AVS | 24 heures](#)

<sup>7</sup> [Pensionskassen und Klimanotfall. Auswirkungen von Investitionen auf das Klima offenlegen | Schweizer Parlament](#)

<sup>8</sup> ebd.